

Wien den 18 May 1895.

Meine liebe Frau Anna!

Man muss mit innerlicher
Bewunderung an seine Frau,
die dankbar sein, ist es mir am
angenehmsten Gefühl; und dieses
besitzen ist in jedem Maße, so
dass es mir sehr, sehr will
bedeutet die mich ergründeten
mögen, die Frau in die Hand
führt. Aber nicht für oben
und von mir dankbar, dass sie
mich von mir nicht mindere an-
genieße haben sie es mit Ihnen,
bedeutet sehr. Glauben haben
meine Gedanken sehr beson-
dere bei dir, dass mir sehr
es, als müsste es sein dass
du immer das Beste von
mich sein. Möge das dieser

Würzburg 18 Nov. 1895.

Meine liebe Ernestine!

Weñ man mit innerlichen Vorwürfen an seine Freunde denken muß, ist es ein unangenehmes Gefühl; und dieses besitze ich in solchem Maaße, so daß es mir heute, trotz aller Arbeit die noch abzumachen wäre, die Feder in die Hand drückt. Was müßt Ihr aber auch von uns denken, daß wir noch gar nicht wieder angefragt haben wie es mit Eurem Befinden steht. Gestern waren meine Gedanken ganz besonders bei Dir, deñ mir war es, als müßte gestern der Tag Eures Rektoressen's gewesen sein. Möge doch dieser

Tag vorüber und recht schön ver-
laufen sein. Dañ hättest Du die-
ses Schreckensgespenst hinter
Dir und kämest wieder in
Deine ruhige Stimung, um
die ich Dich schon so häufig be-
neidet habe.

Mein Willy und ich, wünschen
sehnlichst bald recht günstige
Nachrichten über Dein und
Deines lieben Mañes Befinden
zu erhalten. Vielleicht schreibst
Du mir selbst einige Zeilen;
ich will sehr genügsam sein,
weñ sie mir nur gute Kunde
bringen.

Was uns anbetrifft, so kañ ich
nur Gutes melden, wir sind
Gott sei Dank gesund, arbeiten
mit Vergnügen u. gehen jeden
Tag gewissenhaft spazieren.

Du bist ein so guter Mensch, wenn man dich
in der nächsten Woche kündigt
w. Willy hat eine Menge Arbeit
aufzugeben, die Arbeit w. ist der
oft ziemlich nicht zu machen
kann. - Jetzt hat der Herr ein
Geld, Willy hat mich meine
Lohnen für mich. Deshalb beginnt
jetzt die Gesellschaft w. man
man muss sich ein bisschen
helfen. Du bist ein bisschen
von 25 Nov. und der man
der dich so sehr für dich bis
dich und sind.

Was muss Lotta, hat die Frau
Mutter von sich beginnt.
hat die erste Konzeption von
denn Leben.

Was sagt Lotta zu dem kleinen
und man muss den Lott, man
der Frau Fischer? Ist das
nicht wunderbar für den man
man mit den kleinen Kindern!

Auch auf der Jagd waren wir in den ersten Wochen häufig u. Willy hat eine Menge Hasen geschossen, die Bertha u. ich dañ oft ziemlich weit zu tragen hatten.— Jetzt hat der Spaß ein Ende, Willy konīt nicht mehr lange heraus; dafür begiñen jetzt die Gesellschaften u. mein Mañ macht schon ein bedenkliches Gesicht. Auch wir begiñen am 25. Nov. und dañ werden wir so fort fahren bis wir durch sind.

Was macht Lotte, hat Sie Ihre Vorträge schon begoñen?

Habt Ihr gute Nachrichten von Euren Lieben?

Was sagt Lotte zu dem schnellen und unerwarteten Todt von der Frau Fischer? Ist dañ nicht schrecklich für den armen Mañ mit den kleinen Kindern!

In Swinlarin Sacks yafan wir in
Drafsen Drogen um die Caffee das
Lerbach'schen Paismark eingetafeln.
Der veltz Toufe ist fahr glücklich u.
befriedigt, ich bin ihos Fortschritt
Und nun habe durch diese Gewinn
für fants, und müßt ich be-
ger ist schlief, die und von
Stimmen wofür es fanglich
Stunde fagen, für die Gewinn
hieser Stunden, malis wir
bei fünf wer haben Stunden.
Ganzes Daimon Mon, fangis
Leds und's Dants wir uns
Laiten und für wief die
fanglich gegen Bl ger Daimon
die flach yadran

L. Rüstgen.

Der ganze Welt verhalten fließig
im Laboratorium, Willy fants
sich ich bin ihos.

Zu Fräulein Sachs gehen wir in diesen Tagen um die Copie des Lenbach'schen Bismark anzusehen. Der alte Sachs ist sehr glücklich u. befriedigt, über ihre Fortschritte. Und nun, liebe Ernestine genug für heute, nur möchte ich bevor ich schließe, Dir und den Deinen nochmals herzlich Dank sagen, für die gemüthlichen Stunden, welche wir bei Euch verleben durften. Grüße deinen Mañ, sowie Lotte auf's Beste von uns Beiden und sei auch Du herzlich begrüßt von Deiner dir stets getreuen

B. Röntgen

Der junge Wolf arbeitet fleißig im Laboratorium, Willy freut sich über ihn.